

# Der Herr des Alabasters

Seit über 40 Jahren ist der Gampriner Martin Negele künstlerisch aktiv und fertigt Skulpturen in allerlei Materialien.

Mirjam Kaiser

Der 82-jährige Gampriner Künstler Martin Negele zeigte seine Kunst bereits an Einzelausstellungen in den Pfrundbauten in Eschen, im Domus in Schaan oder in der Evangelischen Kirche in Azmoos. Ausserdem beteiligte er sich aber auch schon an Gruppenausstellungen im Kunstraum Engländerbau in Vaduz, im Gasometer in Triesen oder an der Skulpturenwoche in Brunnen.

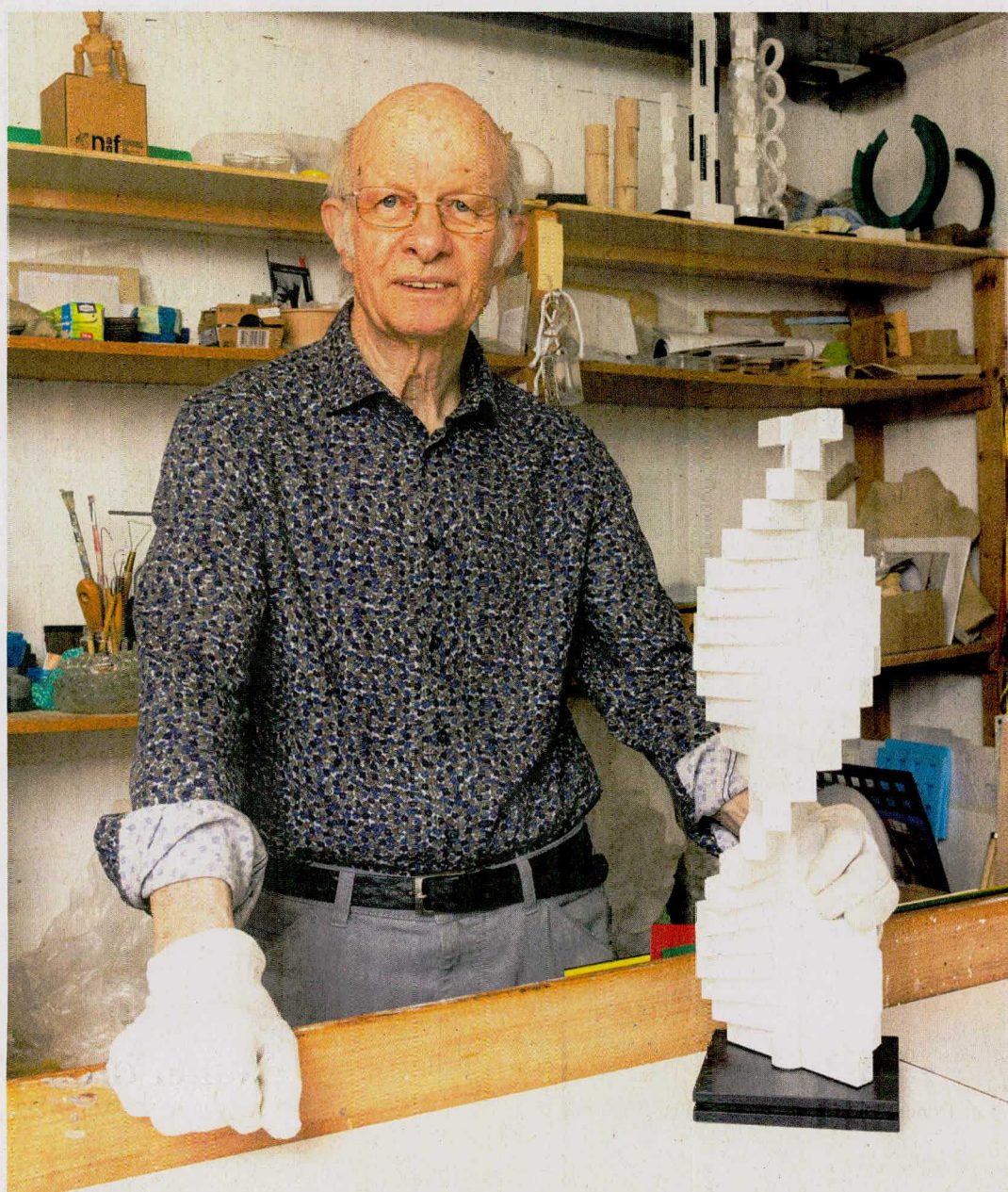
## Allerlei Skulpturen aus Alabaster

Viele von Negeles Skulpturen sind aus weissem Alabaster gefertigt. «Alabaster kann man gut mit einer Holzraspel bearbeiten, weil es nicht so hart ist», erklärt Martin Negele. Das genaue Raspeln habe er in seiner Mechanikerlehre gelernt, obwohl er dort immer mit Stahl gefeilt habe. Aus dem Alabaster hat er sowohl sehr feine Scheiben geformt, die das Licht und die natürliche Struktur durchscheinen lassen, als auch massive Lichtgefässe, denen er beispielsweise die Ausstellung «Das Licht besiegt die Dunkelheit» 2000 in den Pfrundbauten gewidmet hat.

In den vergangenen Jahren hat Negele zudem einige feine Skulpturen aus Bronze machen lassen. Dafür schuf er Modelle aus Styropor, Alabaster oder auch Keramik, die er von einem Bronzegiesser umsetzen liess. Des Weiteren fertigte er neuere Arbeiten aus Holz wie beispielsweise einen weiss lackierten Wendelturm.

## Intensivierung des Hobbys mit Pensionsantritt

Bereits als Kind habe er gerne gebastelt, erzählt Martin Negele. Seine Mutter, die «hervorra-



Martin Negele mit einem seiner neueren Werke aus Holz.

Bild: Daniel Schwendener

gend basteln» konnte, habe ihm dabei vieles beigebracht. So habe er bereits als Kind erste Figuren aus Holz und aus Ton gefertigt. Seine Mutter habe ihn dabei auch immer motiviert, künstlerisch tätig zu sein. «Zu gestalten hat mir immer schon viel Spass gemacht», erzählt der

82-Jährige. Während seiner Lehre als Mechaniker und später während des Abendtechnikums habe er wenig Zeit gehabt, künstlerisch zu arbeiten, so dass er erst in den 1980er-Jahren wieder mit seinem kreativen Schaffen begonnen hat.

Richtig intensiviert hat er sein Hobby aber erst wieder nach seiner Pensionierung 1994. Damals hat er auch Kurse besucht, darunter einen Steinbildhauerkurs im Tessin. Im selben Jahr hatte er seine erste Einzelausstellung in den Pfrundbauten in Eschen, die sogleich viele Reak-

tionen ausgelöst habe: «Ich habe viele Komplimente erhalten und auch einige Werke verkaufen können.»

Seither kann er bereits auf einige weitere Ausstellungen zurückblicken und ist mit seinen Werken auch in der Öffentlichkeit präsent: Die fünf farbigen Kinder auf dem Aussenplatz der Primarschule Gamprin stammen nämlich aus seiner Ideenliste. Ausgehend von Fotografien von fünf Kindern, die für ihn auf den dortigen Felsbrocken Modell standen, liess er von einem Bildhauer Skulpturen aus festem Schaumstoff anfertigen, die witterungsfest lackiert wurden. «Leider wurde eine der Skulpturen vor einigen Jahren mutwillig beschädigt», ärgert sich der Künstler. Ein weiteres Werk von ihm hängt jetzt im Sitzungszimmer im Gemeindehaus Gamprin. Es zeigt ein vergoldetes Kreuz auf einem schwarzen Hintergrund. Der dunkle Hintergrund wirkt wie Stein, ist jedoch aus dunkel eingefärbtem Keramik gefertigt. «Diese Wirkung entsteht durch die Bearbeitung des grobkörnigen Tons», so der Künstler.

## Genaueres Arbeiten von Mechanikerlehre

Martin Negele arbeitet mit vielen unterschiedlichen Materialien. «Ich habe immer mehr und mehr Material ausprobiert», sagt er. Neben den bereits erwähnten Stücken hat er auch Werke aus Marmor, Kupfer oder Keramik gemacht. «Anfangen hat eigentlich alles mit einem Email-Ofen, den Martin jemandem abkaufte», erzählt seine Frau. Und als sie eines Abends Krippenfiguren aus Ton formte, setzte er sich dazu und begann ebenfalls mit dem Formen von Keramikfiguren. In sei-

nem Werkskatalog sind dazu eine fröhliche Stute und ein wilder Stier aus Keramik abgebildet. In einem Kurs sind zwei Keramikreliefs mit Menschengruppen entstanden, die in seinem Haus ausgestellt sind. Um seine Figuren gleich selbst brennen zu können, übernahm Negele den ausgedienten Keramikofen des GZ Resch, den er für einige Jahre in seinem Haus installiert hatte.

## Wandreliets aus lackiertem Karton

Zu seinen neueren Werkserien gehören Wandreliefs aus Karton. Dazu legt der Künstler verschiedene geometrische Formen übereinander, sodass 3D-Effekte entstehen. Diese lackiert er oft in kräftigen Farben, was die Wirkung nochmals verstärkt. Um die Kartons millimetergenau anzufertigen, hat er manche Formen auch schon mit dem Lasergerät schneiden lassen. «Das genaue Arbeiten habe ich von meiner Mechanikerlehre. Dort arbeiteten wir mit Hundertsteln von Millimetern.»

Beim Gespräch mit dem Künstler wird ersichtlich, dass er bei seinen Werken nichts dem Zufall überlässt. Weder bei der Form noch bei der Feinheit der Bearbeitung. «Bevor ich anfange, weiss ich schon genau, was ich will», so Negele. Genauso verfährt er mit den fertigen Werken. Diese hat er allesamt akkurat arrangiert in seinem Haus ausgestellt. So wirkt sein Wohnzimmer wie auch sein Treppenhaus fast wie eine Galerie, die Werke aus seinen unterschiedlichen Schaffensperioden zeigen.

#näherdran

Vaterland Die 17. Mai 2022